

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr.** **Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich  
40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pf., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 123.

Samstag, 3. November 1900

36. Jahrgang.

## Kundschau.

Stuttgart, 30. Okt. In der Kammer wurde der Antrag der Staatsrechts-Kommission, daß das württembergische Armeecorps, vor Allen in den höheren Kommandostellen in der Hauptsache von württembergischen Offizieren geführt wird, mit 74 gegen 5 ritterschaftliche Stimmen angenommen.

Stuttgart, 29. Okt. Das Weinjahr 1900 ist der Menge des Ertrags nach das reichste seit 100 Jahren. Die italienische Landwirtschafts-Gesellschaft veröffentlicht die folgenden knappen Charakteristiken nach amtlichen Quellen: Frankreich: In 35 Departements eine überaus reiche Ernte, in 30 eine sehr gute, in 4 eine zufriedenstellende, in 4 eine leidlich gute und in einem Departement eine mittelmäßige. Algerien: Großes Ertragnis. Ungarn: Mehr als befriedigende Ernte, in vielen Gegenden auch in der Qualität vorzüglich. Dalmatien, Tirol und Istrien: Reiches Ertragnis. Griechenland: Sehr gute Ernte. Nur die Türkei hat knapp einen Drittelherbst im Vergleich zu dem Vorjahr zu erwarten.

Neuenbürg, 30. Okt. Gestern Abend 9 Uhr schlug der Blitz in das Rathaus in Brödingen und es brannte nur das oberste Stockwerk ab, dank der raschen Hilfe der dortigen Feuerwehr. Bücher u. Akten wurden alle in Sicherheit gebracht.

Vöblingen, 31. Okt. Im hiesigen Bezirkskrankenhaus wurde von der Versicherungsanstalt Württemberg ein Erholungsheim für rekonvalescente Lungenkranke eingerichtet. Es werden etwa 40 Rekonvaleszenten Platz finden; Aufnahme finden seit neuerer Zeit nur weibliche Kranke. Das hiesige Erholungsheim wurde infolge Ueberfüllung der Kuranstalt Schönberg gegründet.

Friedrichshafen, 30. Okt. Graf Zeppelin ist durch seine glücklich verlaufenen Aufstiegsversuche dermaßen befriedigt, daß er glaubt, die nächste Auffahrt nicht mehr über dem Bodensee machen zu müssen. Er beabsichtigt, sie über dem Festlande und zwar wahrscheinlich über dem Tempelhofer Felde bei Berlin auszuführen. Wie Eugen Wolf an die „Allg. Ztg.“ schreibt, steht in der Luftschiff-Frage alles gut bis auf die Finanzen; das Vermögen des Grafen Zeppelin stecke zum großen Teil drin und die übrigen Geldmittel seien völlig aufgebraucht.

Dehringen, 29. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern

nachmittag bei Cappel, hiesigen Oberamts. Als der Fahrknecht des Stadtrats Jäger hier bei Cappel mit seinem leeren Weinfuhrwerk an einer Barentreibebergesellschaft, welche auch einige Affen mitführte, vorüberfuhr, sprang plötzlich ein solcher Affe auf die Pferde, welche infolgedessen scheuten und davonrasten. Der Lenker des Fuhrwerks wollte vom Wagen abspringen, blieb aber in den Pferdesträngen hängen und wurde bis Cappel geschleift, woselbst die Pferde angehalten wurden und der Knecht aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Derselbe hat im Gesicht und am Kopfe schwere Verletzungen davongetragen und mußte sofort in das Bezirkskrankenhaus überführt werden.

Pforzheim, 28. Okt. Auf Ersuchen seiner Angehörigen wollte am Samstagabend die Polizei den 23jährigen Tagelöhner Friedrich Koch in seiner Wohnung verhaften, weil er nacheinander seine Mutter und Geschwister, den Revolver in der Hand, mit Erschießen bedroht hatte. Als nun zwei Schutzleute den in seinem Zimmer eingeschlossenen Koch aufforderten, zu öffnen, und ein Schutzmann sich vor der Thüre, der andere mit dem Bruder des Koch vor dem Fenster nach dem Hof postierte, gab Koch einen Schuß nach der Richtung, wo sein Bruder stand, ab, und als der andere Schutzmann ins Zimmer einzudringen suchte, schoß er dreimal auf diesen, ohne jedoch zu treffen. Die andern Schüsse versagten. Die Schutzmannschaft drang dann, von vier weiteren Mann unterstützt, in das Zimmer und nahm den Burschen fest. Um sich vor den Schußwaffen der Schutzleute zu sichern, hatte Koch die zwei Kinder seiner Schwester zu sich ins Zimmer genommen.

Mannheim, 31. Okt. Der Buchhalter des Hotels „Pfalz Hof“ Wilhelm Christ, welcher am 11. September nach Unterschlagung von 3660 Mk., flüchtig gegangen war, wurde gestern hier eingeliefert.

Berlin, 30. Okt. Die Antwort der Regierung auf die Schadenersatzansprüche der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen ist nunmehr durch Vermittlung des Berliner Polizei-Präsidiums an den Vorstand des Vereins der Ausgewiesenen in Berlin erfolgt. Es wird den Ausgewiesenen eröffnet, daß ihre Ansprüche durch den deutschen Botschafter in London dem dortigen auswärtigen Amt bekannt gegeben worden sind. Die englische Regierung habe sich bereit erklärt, die de-

finitiven Verluste der Ausgewiesenen an Hab und Gut zu ersetzen, weitergehende Forderungen seien jedoch abgelehnt worden.

Hamburg 1. Nov. Die Hamb. Börse meldet: 30 Kisten Rohgold, die auf Verfügung der Zivilkammer II des Landgerichts an Bord des Dampfers Bundesrat beschlagnahmt wurden, sind gestern Nachmittag auf Ersuchen des Landgerichts von der Nordd. Bank in Verwahrung genommen worden. (Nach der Frankf. Ztg. war das Gold an ein Hamburger Südafrikahaus adressiert. Als Absender soll Krüger genannt sein, doch wird vermutet, daß es transvaalische Staatsgelder seien. Der Antrag auf Beschlagnahme des Goldes ging, wie verlautet, von zwei großen Banken aus, denen von der Transvaalregierung Geldsendungen und zwar vor der Erklärung des Krieges, konfisziert wurden.)

Wien, 30. Okt. Das „Neue Wiener Journal“ meldet, daß der Kaiser der Gräfin Lonyan, gewesenen Kronprinzessin Stefanie, den Titel „Herzogin von Deloszi“ verleihen werde. Sie soll ferner das Prädikat „Hoheit“ erhalten. Der Titel geht auch auf die Kinder über, doch wird er nicht dem Gatten verliehen.

Wien, 29. Okt. Am Montag vormittag fand mit dem üblichen Zeremoniell in der Pfarrkirche der Hofburg die Trauung der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria mit Herzog Robert von Württemberg statt. An der kirchlichen Feier nahmen teil der Kaiser, Herzog Nicolaus von Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die geladenen Hochzeitsgäste, die obersten Hofchargen u. Staatswürdenträger. Am Eingang der prächtig geschmückten Kirche empfing der Kardinal Fürstbischof Gruscha den Kaiser und das Brautpaar. Nach vorgenommener Segnung geleitete der Kaiser das Brautpaar unter Vorantritt des Alerus und unter Pauken- und Trompetenschall zum Altar. Unmittelbar darnach begann die Trauungszeremonie. Den Trauungsakt vollzog der Hofburgpfarrer Bischof Mayer. Derselbe hielt eine Ansprache an das Brautpaar. Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonie verließen der Kaiser, das Brautpaar und die übrigen Anwesenden die Kirche. Nach der Vermählung empfing der Kaiser die Neuvermählten in Audienz. Dieselben begaben sich sodann in das Palais des Erzherzogs Rainer,

wo ein Dejeuner Dinatoire stattfand, an dem die nächsten Familienangehörigen teilnahmen. Die Neuvermählten reisten 3 Uhr 35 Min. nach Traunkirchen ab. Der Kaiser überbrachte anlässlich seines Besuches am 26. Oktober im Palais des Erzherzogs Rainer persönlich das Hochzeitsgeschenk, bestehend aus einem überaus kunstvoll gearbeiteten Brillanten-Kollier. Der Einzug des Herzogs mit Gemahlin in Stuttgart ist für den 14. November in Aussicht genommen. Am Tage des Einzugs findet im Wilhelmspalais Familientafel und abends im Weißen Saal des K. Residenzschlosses Gratulationscur und Hofkonzert statt.

Paris, 31. Okt. Der „Gaulois“ meldet, daß während der Reise des Präsidenten Krüger von Marseille nach Paris an fast allen Stationen, die an dieser ganzen Linie liegen, Sympathiekundgebungen veranstaltet werden sollen. Das Blatt will ferner wissen, daß Krüger in Paris einen längeren Aufenthalt nehmen wird, als man vermutet.

— Aus Bryburg vom 30. ds.: Die Buren werden im hiesigen Distrikte immer kühner. Anscheinend beabsichtigen sie, die Stadt einzuschließen. Da keine Polizeimannschaften zur Verfügung stehen, sind die von der Verbindungslinie entfernter wohnenden Farmer schutzlos. Vier stark verschanzte Burenlager sind 30 km östlich von hier auf Marlanirand errichtet. Das Fortschaffen von Vorräten aus der Stadt ist verboten. Ebenso ist den Bürgern nicht gestattet, nach 9 Uhr abends sich auf der Straße aufzuhalten. Infolge der ungewöhnlichen Trockenheit ist das Getreide in einem traurigen Zustand. Die Bahnlinie ist noch nicht zerstört. (Bryburg ist im Westen zwischen Kimberley und Maseling.)

— Reuter meldet aus Bloemfontein vom 26.: Alle über 14 Jahre alten männlichen, im Umkreis von 15 km von Bloemfontein wohnhaften, Buren werden nach der Stadt gebracht, um sie zu verhindern, sich den noch kämpfenden Kommandos anzuschließen.

London, 30. Okt. Nach einer hiesigen Meldung herrscht in Kimberley Panik. Ein Buren-Kommando befindet sich unmittelbar in der Nähe. Die Garnison steht unter Waffen. In London traf nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ gestern Nachmittag die Nachricht ein aus Kapstadt, daß Cecil Rhodes am Fieber darniederliege.

London, 31. Okt. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Pretoria vom 20. ds. gemeldet, daß die von den Engländern angestrebten Verhandlungen mit Botha erfolglos geblieben sind. Stejin lehnte es ab, einen Parlamentär zu empfangen.

Tschifu, 31. Okt. Man glaubt, daß die Mächte über den Frieden unterhandeln auf Grund von 11 Artikeln, von denen die wichtigsten sind, daß alle Fluß- u. Seehäfen dem fremden Handel eröffnet u. jedem Gouverneur u. Vicekönig ein fremder Beamter beigegeben werden soll, damit diese ihre Schuldigkeit thun. Am meisten läßt sich gegen die Bedingung einwenden, daß Prinz Tuan nur eingesperrt werden soll. Es heißt, daß der Kaiser diese Bedingungen angenommen habe und nun nach Peking zurückkehre.

New York, 29. Okt. Kurz nach der Mittagsstunde ereignete sich das größte Unglück in der Stadt, das seit langer Zeit zu verzeichnen ist. Vier schnell aufeinanderfolgende Explosionen in Tarrant's Drogenhandlung zerstörten zehn Gebäude und töteten 150 Menschen, darunter 16 Feuerwehrleute. Die Explosionen erschütterten jedes Gebäude in der unteren Stadt und wurden meilenweit gehört. Eine Flammengarbe schoß empor, die höher war als ein benachbartes zwanzigstöckiges Gebäude. Die Macht der Explosionen trug weithin Stücke von zerstörten Gebäuden. Manche Menschen auf den Straßen, wurden gegen die Häuser geworfen und verletzt, andere wurden in der auf die Explosionen folgenden Panik in der Nachbarschaft unter die Füße getrampelet und andere unter die Hufe wildwerdender Pferde gestoßen. In der Drogenhandlung waren außer andern Angestellten vielleicht 50 Mädchen beschäftigt. Das Trümmerfeld steht in Flammen, sodaß alle Löschzüge unterhalb des Harlemflusses requirirt werden mußten. Alle Hospitäler sind überfüllt. Der Hochbahnverkehr auf der 9. Avenue ist vollständig unterbrochen. Mehrere Frauen wurden durch die Gewalt der Explosionen von der Station auf die Straße geworfen.

Washington, 31. Okt. Nach der letzten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten 76 265 200 gegen 1890 mehr 13 254 464.

### Unterhaltendes. Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von  
Rothenburg, geb. von Zastrow.  
(Fortsetzung.)

Die Luft wehte ja hier freier, die Sonne schien ungehindert und der Himmel blaute schöner durch die Lichtung, ein Weilchen jauchzte das Vöglein seinem Gott zu Ehren und sich zur Lust, dann schmetterte ein scharfkantiger Stein hart an seinem gespreizten Flügel vorbei, es fehlte nicht viel und der zarte Röhrenknochen war zersplittert. Es entfloß mit einem Ton des Schreckens.

Ein stumpfes böses Auge schaute hinauf. Es that dem da unten leid, sein Ziel verfehlt zu haben, und wie um sich über sein Mißgeschick zu trösten, langte er eine grünglasige Flasche hervor und trank in langen Zügen.

Da knirschte es im Gezweige, ein Mütterchen, das ein schönes hochrotes Kopftuch um seine eisgrauen Haare gewunden, kam aus den Büschen gewankt, ein Bündel Reifholz auf dem gekrümmten Rücken.

„Ist's erlaubt?“ fragte es in seinem gewohnten singenden Dialekt, aber der Bursche gab ihm keine Antwort, er schnaufte nur. „Das ist eben ein schönes Plätzchen,“ meinte die alte Frau, legte ihr Bündel behutsam beiseite und blickte aus den kleinen freundlichen Auglein zwinfernd um sich.

„Der Teufel ist es!,“ stieß der Bursche heraus.

Sie rückte ein wenig zurück. „Gott soll mich bewahren, wer wird so sprechen! S'ist doch schön in unsrem Wald, an die siebenzignal hab ich ihn aufgrünen und einschneien, und dann wieder das

junge Laub ausschlagen sehen, und ist mir nie zu viel geworden. Hier nun haben sie gehauen, die Sonne kann zu, da setzt man sich nieder und holt Odem. Wer wird da fluchen — es verschreckt einem die Vögel.“

„Denen möcht' ich all miteinander die Häse umdrehen!“

„Ihr seid wohl nicht von einer deutschen Mutter?“ rief sie, „sonst ließe Euch das gute Gemüt so etwas nicht zu.“

„Deutsch oder nicht deutsch,“ gab er ranh zur Antwort, „das ist jetzt alles egal. Arm oder reich — darauf kommt's an, und was mich betrifft, ich will, daß die Reichen ausgerottet werden.“

„Sind etwa die Vögel reiche Leute?“ Hier lachte sie leise und fuhr dann fort: „Steht ja doch geschrieben, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuern und unser himmlischer Vater nährt sie doch.“

„Ach was!“ entgegnete er, und zog die buschigen Brauen fester zusammen, „was lebt und lustig ist, muß umgebracht werden. Unser einer ist auch nicht lustig. Sind wir einmal oben auf, dann hat das Singen ein Ende.“

„Es ist man gut,“ erwiderte sie, indem sie mühsam aufstand, „daß ihr alleweile noch nicht oben auf seid. Es muß abgewartet werden. Ich bin eine blutarme Frau, hab' weder Vater noch Mutter gekannt mein Leben lang, und mein himmlischer Vater hat mich doch ernährt, gerade wie die Krähen dorten auf dem Aienbaum. Und manche frohe Stunde ist mitunter gelaufen. Wollet ihr Euch zu Gott halten, so hielte er sich zu euch, und das Singen lerntet ihr am Ende auch wieder, aber ihr wollt nicht. Ich muß denn nach Haus, es taugt nicht, daß wir zwei beide nebeneinander sitzen.“

„Halt,“ rief er ihr nach und drückte sich dabei den Hut in die Stirn, „ich will wissen wo die Bachmühle liegt.“

„Seid ihr dorten verschwägert?“ Sie blickte mißtrauisch nach ihm um.

„Das geht euch nichts an. Ich hab' keine Lust, mich umzulaufen. Gebt mir den Bescheid, oder —“. Er erhob drohend die Faust.

„Wenn man an eine Mühle will,“ gab sie nach einigem Bedenken zur Antwort, „soll man dem Lauf des Wassers nachschreiten, Ihr hört doch das Gluckfen zwischen den Steinen.“

Sie hastete sich ab, um aus seiner Nähe zu kommen. Er auch erhob sich verdrossen und wendete sich links, von wo er die Waldstimme vernahm, die Zwiesprache hielt mit der grünen Einsamkeit. Es hatten wohl die grau-blauen Tauben, welche im Tannenwipfel ihr Nest hüteten, daran ihre Freude, die Lybellen auch welche den kühlenden Hauch suchten, um über der krausen Flut ihr Spiel zu treiben; eine Forelle duckte sich wohlthig im kühlen Bersteeck, die Niesel blinkten und die Gräser neigten sich; Blumen nickten am Ufer, und fort und fort ertönte das Lied ohne Worte, welches von jedem Kinde verstanden wird, das reinen Herzens seine Waldluft genießt. Der Eine nur mit dem verwilderten blöden Gesicht verstand sie nicht. Er sah nicht um sich und auch nicht über sich, es lag eine trübselige Stumpfsheit in seinem Gange und wie er zuweisen den gewundenen Pfad hinabspähte, um sich zu vergewiss-

ern, ob die Mühle unter den Blättern aufsuchte. Doch war er weder hung- rig noch durstig, und auch sein Fuß schmerzte nicht erheblich. Endlich sang das Wasser nicht mehr, sondern rauschte, und da das weisse Schindeldach, und die silbergraue Laubmasse der Weiden, die leuchtend grüne Wiese und der kleine Buchsbaugarten, den die Fliederlaube nach der freien Wildnis zu abschloß.

Es nahm aber der Mann, welcher den Thüringer Vögeln die Häse umdrehen wollte, nachdem er des Gehöftes ansich- tig geworden, die Bewegung eines schleich- enden Raubtieres an, duckte sich unter die Büsche, und wußte sich im Schatten der Gebäude hindrücken. Auf der Wie- se erging sich eine kleine Heerde junger Gänse und da stand der krausköpfige

Knabe, barfuß, eine Peitsche in der Hand, und sang laut hinaus: „Alle meine En- ten, schwimmen auf dem See — —“ So glücklich war er in seinem Treiben, daß er den Mann nicht bemerkte, der plötzlich unversehens an ihn herantrat und: „Sage deinem Vater, er möchte einmal herauskommen,“ befahl er. Das Kind trat einige Schritte zurück und musterte den Fremden vom Kopf bis zu den Füßen mit einer Miene des Wieder- willens. „Wird's bald?“ schrie ihn der an. Nun ging der Kleine zögernd, lehnte seine Peitsche an den Baum und verschwand hinter der Mauer, welche das Gehöft ein- friedigte. (Fortsegg. folgt.)

**J. Eppinger's Fournierhandlung**  
**Stuttgart,**  
**26 Olgastraße 26.**

### Standesbuch-Chronik

vom 26. Oktober bis 2. Nov. 1900.

#### Aufgebote.

- 29. Okt. Josch, Philipp, Kaufmann von Jung- ingen, und Lipp, Frieda Luise von hier.
  - 31. „ Luz, Jakob Friedrich, Maurer von hier und Gauß, Anna Kathrine, von Nonnenmiß Ode. Wildbad.
- Geburten:
- 24. „ Eitel, Friedrich, Fuhrmann hier 1 S.
  - 28. „ Häberlin, August Hermann, Schulleh- rer in Sprollenhaus, Ode. Wildbad 1 T.
  - 29. „ Keller, Ernst Christian, Holzhauer in Sprollenhaus Ode. Wildbad 1 Sohn

Silb. Medaille  
Weltausst. Paris

**Sidenstoffe**  
v. 75 Pf. p. Mtr. an.  
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL & Co. BERLIN SW.**  
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Eigene Fabrik  
in Orefeld

Mache hiemit meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß **Sonntags** mein Laden

**nur bis 3 Uhr**

geöffnet ist.

Hochachtungsvollst

**Hermann Kuhn.**

Unterzeichnete beabsichtigt in **Wildbad** von nächster Woche an einen

## Bügel-Kurs

abzuhalten in **Neu- und Glanzbügeln** von **Herrenwäsche** wobei besondere Sorgfalt auf die Facon verwendet wird. Für gründliche Erlernung wird garan- tirt. Der Kurs dauert 14 Tage.

Gefl. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

**Frl. Anna Pastory** aus **Stuttgart.**

## Deutsche Einheit-Seife

von den Mitgliedern des

Schutzvereins deutscher Seifenfabrikanten

unter steter Controlle hergestellt, ist von unerreichter Güte, vollkommen neutral und von unübert roffener Waschkraft.

Das Packet à **25 Pfennig**

in jedem bessern **Détailgeschäft** käuflich.

**MAGGI**

Produkte:

Maggi zum Würzen,  
Gemüse- und Kräftsuppen,  
Bouillon-Kapseln,  
Gluten-Kakao,

übertreffen die ähnlichen Präparate in praktischer Verwend- barkeit und Billigkeit. Ich empfehle solche meiner verehrlichen Kundschaft bestens.

**A. Krämer Wc.**

## Damen-Confection.

Unsere sämtlichen

**Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison**

sind eingetroffen. Wir bringen sowohl in billiger Preislage als auch in den apartesten und feinsten Neuheiten eine ausserord- entlich reiche Auswahl.

Sämtliche Artikel zeichnen sich durch feinen Geschmack und grosse Gediegenheit aus. Verkauf zu äusserst billigen, aber festen Preisen.

**Abendräder u. Golfkragen**

in grösster Auswahl und jeder Preislage.

**Krüger & Wolff, Pforzheim,**

Schlossberg 2.

Zwei gut erhaltene

## Herde,

für kleine Familie passend, sind billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei Herrn

**Ph. Walliser.**

## Unterricht

erteilt in **Trompete, Violine, Zither** u. im **Elementar-Klavierspiel**. Klav- iere und Zithern werden gestimmt.

**Paul Dahl.**

Saiten für Zither und Violine sind bei mir zu haben.

Die praktischste Familien-Zeitschrift

ist die

**Deutsche Moden-Zeitung.**

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.  
Monatlich 4 Nummern (12/12)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig

## Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sam- metweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Man wasche sich daher mit:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**

Schuhmarke: **Stechensperd.**

p. St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Neuenbürg.

## Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von **40 Pf.** bis **Mk. 1.** — per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

**Emil Meißel.**

P.S. Auf meine Spezialität

**Ungarische Rotweine,**

95er, flaschenreif, à **Mk. 1.40** p. Liter mache besonders aufmerksam.



**Vollständiger Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe  
mit 15 Prozent Rabatt.  
**Wilh. Ulmer.**

**Seit 30 Jahren erprobt.**  
**Nur echt mit Anker.**

**Infolge vielfacher Klagen**  
Aber Unterschreibung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte **Anker-Pain-Expeller** nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Richters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erfaltungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seltze 1 — Salmiakgeist 3 — Gefärbt.

**F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,**  
Nürnberg, Olfen (Schwetz), Wien, Rotterdam, New York, 215 Pearl Street.

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

**Schneemann-Seife,**  
**Schneemann-Seifenpulver**

**SCHUTZMARKE**



**SCHNEEMANN**

geben schneeweiße Wäsche.  
Überall vorrätig.

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten  
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Von jetzt ab den ganzen Winter jeden  
**Dienstag von 2—5 Uhr**  
Hauptstrasse 100  
zu sprechen.

**Zahn-Atelier**  
**B. Hanser.**

**Cigarren, Rauch-, Kau- u. Schnupf Tabak** empfiehlt **D. Treiber,** König-Karlstr.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Oliven-  
Salat-  
Lampen-  
Erd-  
empfehl  
**Del**  
G. Lindenberger.

**Ausverkauf**  
zu staunend billigen Preisen  
in  
**Herrn-Anzügen**  
**Burschen-Anzügen**  
**Knaben-Anzügen**  
gefütterte Winter-Lodenjoppen  
von Mk. 5.— an  
**Buckstuhosen**  
**Arbeiterhosen**  
**Burschen- u. Knabenhosen**  
für jedes Alter in Wolle u. Baumwolle.  
Da ich meistens selbstangefertigte Waren führe, da Fabrikware bekanntlich schlecht genäht ist, so sollte sich jedermann diesen Vorteil zu Nutzen machen und seine Kleidungsstücke nur kaufen bei  
**G. Rixinger,**  
Schneider.

Flicklappen werden gratis gegeben, auch repariere ich meine Waren zu billigsten Preisen.

**Asphaltpappe,**  
**Carbolineum.**  
Dachlack, Holzcement  
liefert billigst  
Württemberg. Theer- und Asphaltgeschäft  
Wilhelm Volz, Feuerbach.

**Die besten Legehühner**  
der Welt  
sind meine Italiener Zuchtthühner, Riesengänse 25 Pfd., Riesenenten 20. Preisliste umsonst & franko.  
**Herm. Lissberger,** Landwirt  
Hainstadt (Baden.)

Feinsten  
**Blüthen-Honig**  
empfehl  
**G. Rixinger.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima Gänsefedern 1,80; 2,00. Polarfedern: halbwels 2; wels 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5,75; 7,8; 10. A. Göttingische Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. I. Nichtgefallendes bez. retournirt auf unsere Kosten zurückgenommen.  
**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 in Westf.  
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

